



Zur Persönlichkeit von Geisterfahrern

Mag. Felix Torner

sicher unterwegs – Verkehrspsychologische Untersuchungen GmbH

1. Österreichischer Polizeipsychologen- und –wissenschaftskongress, Salzburg, 2.12.2009

Einleitung

- 2008: insg. 497 Geisterfahrerwarnungen auf „Hitradio Ö3“
- Anzahl der Geisterfahrerunfälle am Gesamtunfallgeschehen gering, jedoch Verletzungs- und Tötungsgefahr erheblich größer als bei anderen Unfällen (vgl. Robatsch & Hagspiel, 2002)
- Zeitraum 1987-2006:
413 Geisterfahrerunfälle mit 99 Toten, 224 Schwerverletzten und 233 Leichtverletzten sowie volkswirtschaftlichen Unfallfolgekosten von jährlich ca. 4,5 Mio. Euro (KfV, 2008)
- Das Wissen über das „Phänomen Geisterfahrer“ ist gering und bezieht sich primär auf Unfall- und Anzeigendatenanalysen

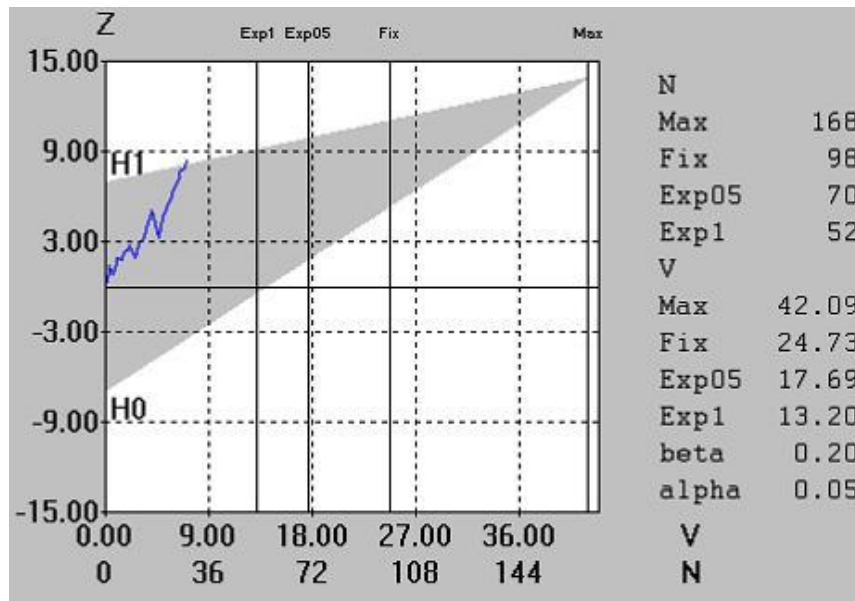
Fragestellung

- Gibt es zwischen Geisterfahrern und Nicht-Geisterfahrern signifikante Unterschiede in diversen verkehrsrelevanten Persönlichkeitseigenschaften?

Untersuchungsdesign

- Online-Befragung in Kooperation mit dem „*Hitradio Ö3*“
- Messinstrument: Inventar zur Erfassung verkehrsrelevanter Persönlichkeitseigenschaften IVPE (Herle, Sommer, Wenzl & Litzenberger, 2004) sowie Kontrollskala zur Erkennung verfälschter Fragebögen
- Befragung zu einer eventuellen Geisterfahrt in den letzten 3 Jahren
- Auswertungsmethode: Sequentielles Testen
Programm TRIQ (Triangular Sequential Designs; BioMath GmbH, 2004)

Exkurs: Sequentieller Dreieckstest



(Abbildungsbeispiel)

- *Idee:* Vorliegende Daten bereits auswerten, bevor die nächsten erhoben werden
- Nach jedem Auswertungsschritt gibt es 3 Möglichkeiten:
 H_1 annehmen oder H_0 beibehalten (falls eine Abbruchschranke durchstoßen worden ist), ansonsten: Datenerhebung fortführen
- *Definition der Abbruchschranken:*
 $\alpha = 0,05$; $\beta = 0,20$;
 $\delta = 1$ Standardabweichung
- Zuteilungsquote: 2:1

Vorteil: ökonomischer Nutzen (der durchschnittlich benötigte Stichprobenumfang ist bei sequentiellen Tests kleiner als bei entsprechenden Tests mit geplantem, festem Stichprobenumfang; vgl. Rasch & Kubinger, 2006)

Ergebnisse – Qualitative Auswertung

- Gesamtstichprobe: 904 Personen (davon 16 Geisterfahrer)
473 Männer, 394 Frauen, 37 o.A.
- Mögliche Ursachen und Prädiktoren für Geisterfahrten:

Unabsichtliche Geisterfahrten (56 %)

schlecht empfundene Beschilderung
fehlende Konzentration
unbekannte Strecke
Müdigkeit
zwischen 18 und 24 Uhr
zwischen 17 und 62 Jahre

Absichtliche Geisterfahrten (44 %)

Mutprobe
zwischen 24 und 6 Uhr
Höchstalter: 31 Jahre
Alkohol-, Drogen- bzw.
Medikamentenkonsum
Führerscheinabnahme
in der Vergangenheit

Ergebnisse - Unterschiedsprüfungen

- Geisterfahrer
 - sind signifikant weniger emotional stabil,
 - verfügen über eine signifikant geringere Selbstkontrolle und
 - weisen ein signifikant niedrigeres soziales Verantwortungsbewusstsein auf.
-

Empfehlungen, um Geisterfahrten vorzubeugen:

- Auf der Ebene der Verkehrsplanung
 - verbessertes Miteinander von Verkehrstechnik und Verkehrspsychologie
 - Wissenschaftliche Erkenntnisse zur menschlichen Informationsverarbeitung und zur Wahrnehmung sollten berücksichtigt werden (z.B.: oft führt Überforderung der Informationsverarbeitungskapazität zu Fahrfehlern
→ Stichwort: „zu viel Information in zu kurzer Zeit“)

Empfehlungen, um Geisterfahrten vorzubeugen:

- Auf der Ebene der Kfz-LenkerInnen
 - Bewusstseinsbildende Maßnahmen für Alkohol-/Drogen- und Medikamentenbeeinträchtigung, Übermüdung und Unachtsamkeit im Straßenverkehr
 - Verkehrspsychologisches Screening im Zuge des Führerscheinerwerbs (aufgrund der Ergebnisse der hiesigen Untersuchung und unter Absicherung, dass sich auch anders verkehrsauffällige LenkerInnen von nicht verkehrsauffälligen LenkerInnen prinzipiell in mehreren Persönlichkeitsdimensionen signifikant voneinander unterscheiden; vgl. z.B. Sommer et al., 2005)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

...zum Nachlesen:

Schützhofer, B., Litzenberger, M., Inwanschitz, D & Torner, F. (2008). Zur Persönlichkeit von Geisterfahrern. *Psychologie in Österreich*, 3 & 4, 276 - 281.

Rückfragen:

Mag. Felix Torner

f.torner@sicherunterwegs.at

www.sicherunterwegs.at

Literatur:

BioMath GmbH (2004). *TRIQ – Triangular Sequential Designs*. Rostock: BioMath GmbH.

KfV (Hrsg.) (2008). Verkehrsunfallstatistik 2007. *Verkehr in Österreich*, 40.

Rasch, D. & Kubinger, K.D. (2006). *Statistik für das Psychologiestudium*. München: Elsevier Spektrum Akademischer Verlag.

Robatsch, K. & Hagspiel E. (2002). Geisterfahrer – Ursachen von Falschfahrten und entsprechende Maßnahmen. *Zeitschrift für Verkehrssicherheit*, 48, 64-72.

Sommer, M., Arendasy, M., Schuhfried, G. & Litzenberger, M. (2005). Diagnostische Unterscheidbarkeit unfallfreier und mehrfach unfallbelasteter Kraftfahrer mit Hilfe nicht-linearer Auswertemethoden. *Zeitschrift für Verkehrssicherheit*, 51, 82-86.